

(Stadt-)Umbau zur Wissensstadt ?

„primäre Wissenspolitik in der Region“

sfs – dortmund

14.Mai 2003

Thomas Knorr-Siedow



1. politisches und empirisches Intro

- **Forderungen der Berlinstudie und follow-up 2003**

- Qualitative Entwicklung im Hochschulsektor
 - Leistungsorientierte Anreizsysteme
 - Ausbau der Hochschulen
 - Spezifische Forschungsprofile
 - Wissensmanagement
 - Lokale und regionale Wissensnetze
 - Transfereinrichtungen und -förderung
 - Qualifizierungsoffensive(n)
 - Beschäftigungsbrücken
- Förderung der beruflichen Selbstständigkeit mit Wissensbezug
 - Wettbewerbe um Mittel
 - ausländische Studenten anwerben

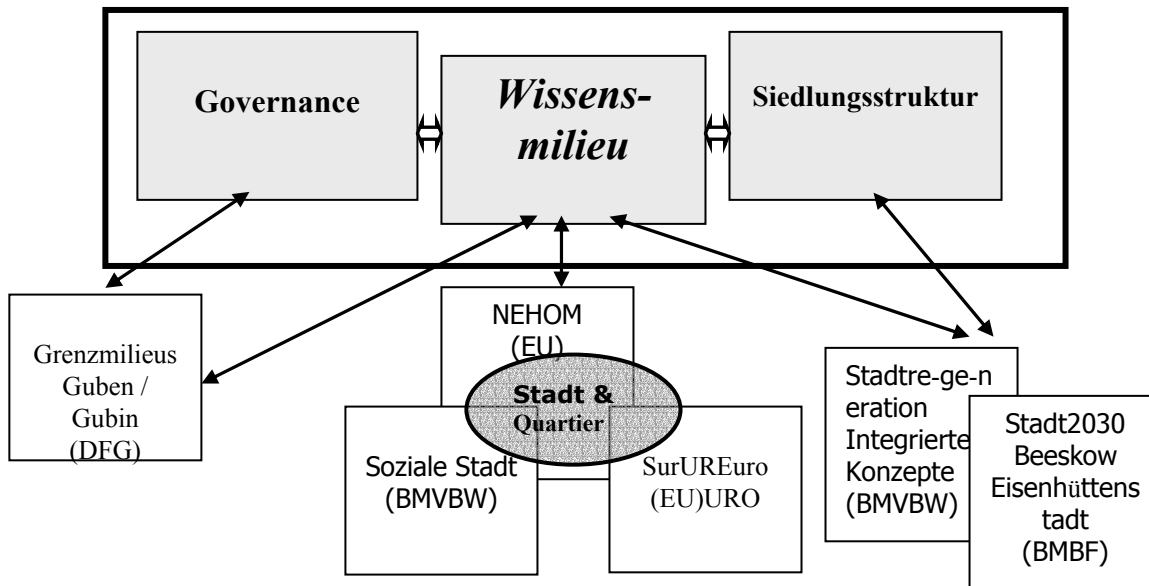


Konfrontation mit der Realität

- **Forderungen des Finanzsenators:
,Reduzierung auf relevante
Wissenschaftsbereiche`**
 - Natur- und Ingenieurwissenschaften
 - Abbau von Redundanzen
 - Rücknahme der Studentenzahlen
 - Auflösung von Bildungseinrichtungen
 - Ökonomisierung der Schulen
 - Beendung der Ausbildung über die Region hinaus
 - **Problematisches nicht nur in Berlin**
 - Potsdam: Verlagerung von Hochschule aus der Stadt und dem Stadtleben



Forschungsstrategie im IRS Leitprojekt Wissensmilieus und Siedlungsstruktur



Drei ,Wissensstädte:

- * Frankfurt/Oder
- * Jena
- * Erlangen

Mythos oder Realität der Investitionen in Wissensstandorte ??

- Sprichwörtliche ‚beleuchtete Schafswiesen und Industriebrachen` ?
 - hoher Anteil öffentlicher Nutzungen
 - nicht durchhaltbare disziplinäre und sektorale ‚Idealkonzepte`
 - Verschwendung öffentlicher Mittel ?
 - Bisher nur 2000 Arbeitsplätze bio-tech in Berlin&Brandenburg bei ca. 400.000+ Arbeitslosen



1. Begrifflichkeiten

- **Typologische Ordnung von Wissensformen**

- **Unterscheidung:**

- Daten, Informationen, Wissen, Lernen*

- 1. Alltagswissen**

- 2. Milieuwissen** Beziehung sozial und im Raum

- 3. Institutionelles Wissen und Marktwissen**

- Produkte

- 4. Produktionswissen** Low Tech zu High Tech

- 5. Experten - und Sonderwissen** Verrechtlichung,
symbolic analysts, Moderation

- 6. Führungswissen** Hierarchie, Kooperation

- 7. ‚local knowledge‘** situierte Kenntnis- und
Kompetenzformen, Verkoppelung der anderen
Wissensformen: Selbstorganisationspotentiale, sklerotische
Wissensstrukturen, Insulationsprozesse

- 7. ‚Reflexionswissen‘**, 'an' und 'mit' gebildet und
profiliert.



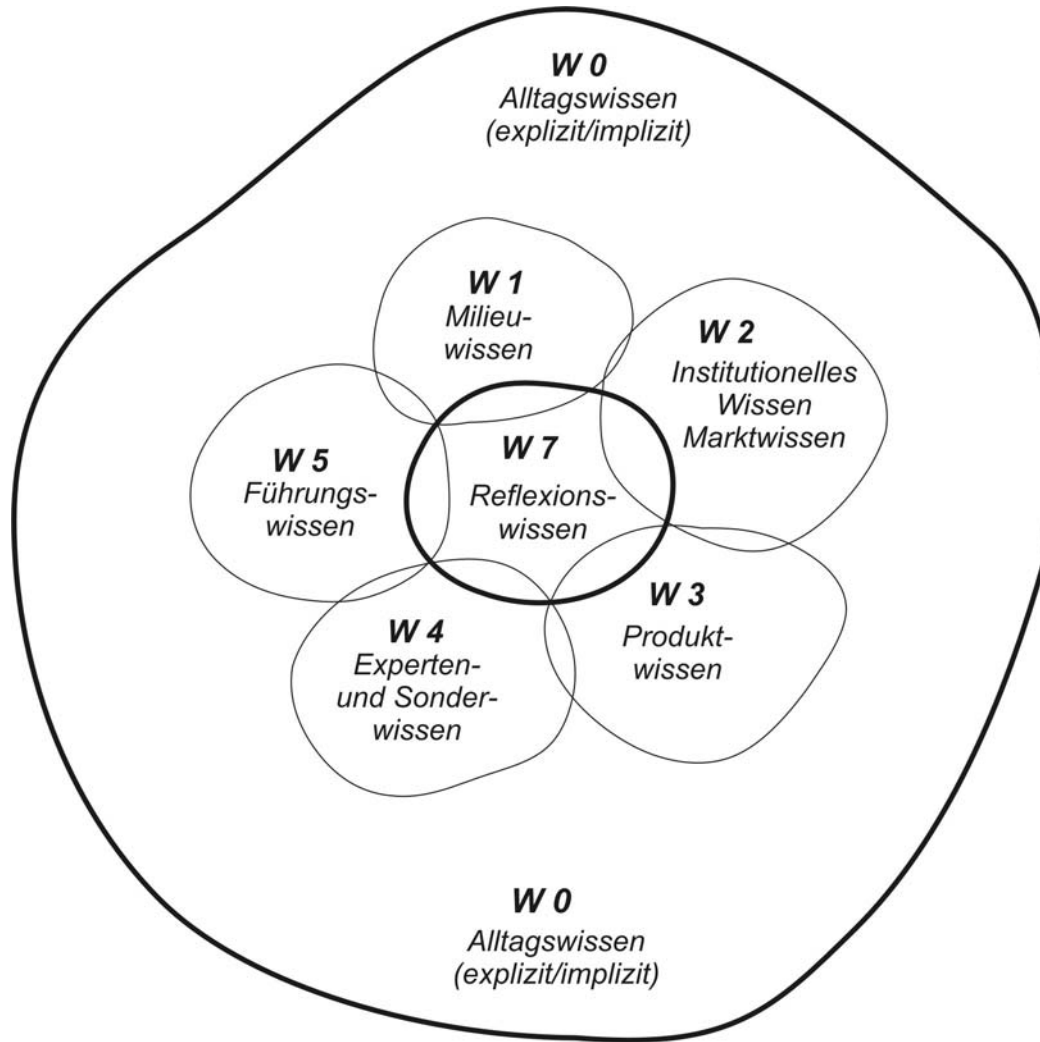


Abb. 1: Typologie der Wissensformen für den Wissensmilieu-Ansatz

IRS: Eigene Darstellung



– Wissensproduktionsmodi

- Mode 1
- Mode 2

» (Gibbons, Nowotny)

– explizites Wissen

- kodifiziert, kanonisiert, gefügt
- technik-beeinflussbar

– zunehmende Bedeutung impliziter Wissensform

- nicht kodifiziert, Personengebundenen, extrem ortsveränderlich, *tacit knowledge*, 'local knowledge' (Markussen)
- Human-und Milieuabhängig, face to face



Modi der Wissensproduktion

“Mode 1”

Merkmale des Wissens

- an gesellschaftliche Teilsysteme gebunden
- lange Gültigkeit
- universell, kontextfrei
- explizit
- zuverlässig

Institutionelle Formen

- Arbeiten in isolierten Handlungsfeldern
- Monodisziplinarität
- traditionelle Hierarchien
- dauerhafte Organisation
- Trennung von Wissenschaft und Praxis

“Mode 2”

- reflexiv, vernetzbar
- kurze Halbwertszeit
- lokal gebunden, kontextualisiert
- implizit, “tacit knowledge”
- sozial robust

- Arbeiten in Netzwerken und Projektgruppen
- Inter-/Transdisziplinarität
- flache Hierarchien
- temporäre Organisation
- Vernetzung und Ko-Evolution von Wissenschaft und Praxis



2. Raumbindung von Wissen

– Konkurrenz der Stadtregionen um 'innovative Milieus, und Innovationspotentiale

- global - local
 - neue Entwicklungsdynamiken aus impliziten, personen- und teils lokal gebundenen Wissensformen ?
 - Bindungskräfte konkreter Orte?
- „sticky knowledge places“* (Markussen 1996, Malecki 2000)

• Beispiele

- Erlangen Rötelheimpark
 - » Siemens ‚Wandel der Wohnungsbau-Ideologie‘
 - Hennigsdorf ‚Cohnsches Viertel‘
 - » ‚Bombardier & Bio-Tech‘ und ‚Informationsbezogenes Wohnen‘



3. Wissensmilieu

- Netzwerkstrukturen im Raum
 - formell
 - Informell
 - gegenseitig anschlussfähig



- homogene Interaktionsformen
erhöhte Binnenkommunikation, gemeinsame
Praxisformen
- Praxisformen und Trägernetze, die deutliche
professionell und/oder in Lebensführung durch
wissensbasierte Handlungsfelder geprägt sind
forschungs- und anwendungsbezogene Berufspraxis,
wissensbasierte Formen des Wirtschaftens, Expertise
oder wissensorientierte Lerndynamiken und
Alltagsformen findiger Innovationen und ihrer
Verbreitung (Matthiesen/Bürkner)



4. Empirie der Städte & Stadtregionen

- **Frankfurt/Oder**
 - Tradition
 - segmentiert
 - hermetisierte Milieus
- institutionelle Ansätze: Migrationen
 - Abhängigkeit von Fremdsteuerung
 - **Jena**
 - Tradition
 - Mode2 – Verknüpfungen
 - hermetische und offene Milieus
- Selbst- und Fremdsteuerung (das system Späth)
 - **Erlangen**
 - Siemens
 - **Das ‚dritte Italien‘**
 - Tradition
 - SME und Kerne



5. Governance als Schlüssel?

- ‚social capital of places‘ Putnam
- Erweiterung der am Steuerungsprozess direkt oder indirekt beteiligten Akteure
- private / zivilgesellschaftliche Teilnehmer – Öffnung der Steuerungsverfahren- Vermischung öffentlicher und privater Interessen
 - unterschiedliche Organisationsformen zwischen formalisierten Organisationen & informellen Gruppen
 - Hierarchische Formen vs. moderierte Verhandlungsprozesse
 - Top down und bottom-up: mit welchen Akteurskonstellationen ?
 - intellectual capacity
 - institutional capacity



Campus vs. Innenstadtqualifizierung

- **Gründerzentren**

- BiG Berlin 1980

- **Campus**

- Adlershof 2000

- Berlin Buch 2000

- **Stadt- und Quartiersstruktur**

- Berlin-Mitte als reproduzierbare stadtpolitische und planerische Praxis ?



6. ‚local knowledge‘

- **Berlin Mitte als ‚culture-preneurial‘ Standort (Lange)**
 - Mode
 - Medien
 - Wissenschaft
 - Kneipen und Vergnügen
 - Architektur und Planung
- **Soziale Exclusionen und Inklusionen**
 - Die ‚Markussen These‘ schichtenübergreifend
- London East-End und neue Wissensformen
 - Leap-frogging



7. Verknüpfungslogiken in der Politik

- Die soziale Stadt
 - Selbstorganisation
 - integrierte Handlungskonzepte
 - ressortübergreifende Kooperation
 - dauerhafte Netzwerkstrukturen
 - high-tech & low-tech
 - high-knowledge & low-knowledge
 - Wissenspolitik
- Das Problem der Beharrung von sektoralen Politiken: Stadtumbau-Ost 2003 als ‚Investitionsprogramm‘ alter Schule

